

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

23 (28.1.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-475788)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für die Zeit vom 17. bis 31. Januar 90 Pfennig frei Haus, für Abholer von der Expedition (Poststraße Nr. 76) 85 Pfennig, durch die Post bezogen für den Monat 2. Januar 3.00 Goldmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grundpreise: Millim. Zeile od. deren Raum für 4 Wochen 5 Pf., Familienanzeigen 3 Pf., für Anzeigen auswärts. Inserenten 7 Pf., i. Reklamen d. Millimeterzeile 25 Pf. Goldmark bei sofortiger Barzahlung zu dem am Zahlungs-Tage lebenden amtlichen Berliner Brief-Kurs

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 28. Januar 1924 * Nr. 23

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Die Reaktion in Mexiko.

Die Presse der Welt berichtet wieder einmal von einer „Revolution in Mexiko“. Man liest und denkt an Unruhen, wie wir sie in den letzten Jahren im eigenen Lande wiederholt erlebt. Nur Wenige wissen, daß es sich auch diesmal wieder, wie schon früher, um den brutalsten Kampf des Kapitals und der Reaktion gegen die Arbeiterklasse und den Fortschritt in Mexiko handelt.

Als die Spanier vor über 400 Jahren Mexiko eroberten, trieb sie die Gier nach Gold, Silber und ähnlichen Schätzen. Den Indianern wurde das Land mit besonderen Umständen verliehen, deren Rechte unantastbar bleiben sollten. Erst unter der Regierung von Diaz entwickelte sich auch industrielles Leben größeren Stiles. Nahrungsmittel und Erdölprodukte fanden sich reichlich vor. Das herbeistrebende Auslandskapital hatte unendliche Mühe, die notwendigen Arbeitskräfte zu beschaffen, denn die indianischen Einwohner waren Landbesitzer und Bauern und dachten ohne weiteres gar nicht daran, ihre göttliche Freiheit und die von der Natur so reichlich gebendete Erde ihres Bodens mit dem Fabrikale und einem Arbeiterlohn zu vertauschen. Man versiel deshalb auf ein teuflisches Mittel, um die Landbesitzer zu enteignen und sie dann, existenzlos, in die Fabriken zu treiben. Es wurde ein Gesetz erlassen, nach dem derjenige in Zukunft als Besitzer eines Grundstückes gelten sollte, der es amtlich vermaßen ließ. Das geschah sofort überall, nur nicht von den wahren Besitzern, denn sie wußten meist nichts von diesem Gesetz. So wurden die gebildeten Schichten die gesetzlichen Eigentümer, ohne den geringsten Kaufpreis zu entrichten. Sie trieben die Bauern mit Waffengewalt von ihrem angekommenen Boden und ließen ihnen die Wahl, zu verhungern oder als Lohnarbeiter zu bleiben. Dieses unerhörte Vorgehen war natürlich nur möglich, weil die Masse des Volkes ungemein rückständig war. Von oben herab geschah alles, diese Rückständigkeit zu fördern und die Eingeborenen von jeder Bildung und Fortschrittsmöglichkeit fernzuhalten. Die Vermaltungssprache war spanisch und den Eingeborenen nicht geläufig. Im Staate Yucatan zum Beispiel wurde als Verbrecher bestraft, wer spanisch sprach oder einem anderen spanischen Sprachunterricht erteilte. Die Bevölkerung war daher der Beamtenschaft mit Leib und Seele ausgeliefert. Carrillo, der jetzige Gouverneur von Yucatan, wurde dainals sogar wegen „Hochverrats“ eingekerkert, weil er es gewagt hatte, die mexicanische Verfassung in die Sprache der Eingeborenen zu übersetzen. Nur so kamen diese erst darauf, daß ihnen die eigene Landesverfassung Rechte einräumte, die ihnen nie gestattet worden waren.

Kein Wunder, daß eine solche Wirklichkeit zu einer größeren Herrschaft des Kapitals und zu blutigeren Anarchien der Massen führte, bis 1910 unter dem Schlagworte „Land, Schulen und Wäcker für Alle“ eine große Revolution ausbrach, die den ersten Umschwung brachte. Diaz wurde gestürzt. Nach Madera folgte Carranza als Präsident der Republik. Er ließ 1917 die jetzt noch gültige Verfassung beschließen, die ebenfalls als eine der freiesten Verfassungen gerühmt wird. Präsident ist jetzt Obregon, der als das von den Massen und Arbeitern gewünschte und gefeierte Oberhaupt jene Verfassung energisch durchzuführen beruft. Dazu gehört auch die berühmte Agrarreform, die im Abschnitt 37 der Verfassung verankert ist. Das Ziel ist, den früheren wirklichen Besitzern das unrechtmäßig geraubte Land zurückzuerhalten. Soweit die alten spanischen Besitztümer der Stämme noch vorhanden sind, erhalten die einst Vertriebenen ihr Land auf demselben Wege zurück, auf dem es ihnen genommen wurde. In anderen Fällen erfolgt die Enteignung. Hierfür nur ein Beispiel: Als 1884 Diaz die Präsidentschaft wiederverlangte, schenkte er auf Staatskosten seinem Wiberpartei ein Gut von 12.500 Aedern in der Nähe der Hauptstadt, wofür dieser versprach, sich nie wieder um Politik zu kümmern. Dieser, Gonzalez, baute prächtige Paläste, Wäder, Fischteiche usw. für sich und seine 85 Frauen, machte die Bewohner von drei benachbarten Dörfern mit Waffengewalt zu Sklaven, vernichtete die Dörfer und hielt das geraubte Land seinem Besitze zu. Die Regierung hat jetzt aus dieser Weisung eine ganz neuezeitliche landwirtschaftliche Schule gemacht, die gewinnbringende Schmapsfabrik geschlossen und zu einem Heim für 1000 Studenten ausgewandelt. Diese Reformen gegen den Besitz bilden natürlich den eigentlichen inneren Grund für die jetzige Revolte.

Die Gegenrevolution unter de la Suerta und Sonchez will die neue Freiheit des mexicanischen Volkes wieder beseitigen. Eine ihrer ersten Taten bestand in der händerechtlichen Erdrückung von fünf Gewerkschaftsvereinen in Orizaba. Die Wirkung war, daß sofort 12.000 Textilarbeiter, Kollegen der Erdrückten, freiwillig in das Heer der Reaktion Obregon eintraten. Die mexicanischen Gewerkschaften stehen geschlossen hinter dieser Regierung, die sie selbst ein-

Macdonald über Poincaré.

(Pariser Eigenmeldung) Ramsay Macdonald hat dem britischen Direktor des „Auribien“ ein Interview gewährt, das manche bisher unbekannte Aufschlüsse über die nächsten Absichten der neuen englischen Regierung auf politischem Gebiete gibt. Auf die Frage des französischen Journalisten nach der Stimmung in England über die französische Außenpolitik, daß man in England der französischen Außenpolitik die Hauptschuld für die europäische Krise beimeide, nicht allein England, sondern ganz Europa leide darunter. Dazu komme, daß die moralische und finanzielle Ermüdtung, die Frankreich der Nahrungspolitik gewisser kleiner Staaten angedeihen lasse, die Gefahr neuerer Kriege außerordentlich vergrößere. Diese Haltung Frankreichs erwecke den Verdacht der ganzen Welt und lasse weißrussische Kriege in England an die Notwendigkeit von Abwehrmaßnahmen glauben.

Die Frage, was er von den Arbeiten der beiden Sachverständigenkomitees halte, ob er glaube, daß sie zu einer Lösung der Reparationsfrage beitragen könnten, beantwortete Macdonald dahin, daß das nach seiner Auffassung innerhalb des engen Rahmens, der der Kompetenz der Sachverständigenkomitees zugehört, unumgänglich sei. Wenn die Sachverständigen eine Erweiterung dieser Grenzen vorschlagen sollten, so würde die englische Regierung einen solchen Schritt nach Kräften unterstützen. Auf die Frage, ob es zureichend sei, daß die englische Regierung für den Fall, daß Frankreich sich einer solchen Ausdehnung der Kompetenz der Sachverständigenkomitees widersetze, eine internationale Konferenz vorschlagen werde, antwortete Macdonald ausweichend. Zu dem Thema der französischen Sicherheit erklärte der englische Premier, daß die gewöhnlichen Maßnahmen niemals ausreichen würden, Frankreich vor den Gefahren zu schützen und deshalb wünsche er das es aufhöre, ausländisch militärisch auf seine militärische Macht zu bauen und begreife, daß es innerhalb des Völkerbundes einen weit größeren Schutz haben würde. Auf die Frage, ob England bereit sei, auf jene Forderungen an Frankreich zu verzichten, falls es keine Reparationsanträge gegen Deutschland auf ein vernünftiges Maß beschränke, antwortete Macdonald, daß er hierfür keine Erklärungen abgeben wolle, die ihm für private Verhandlungen mit der französischen Regierung die Hände binden könnten.

In seinen weiteren Ausführungen gab Macdonald seinem unbestrittenen Vertrauen in die Zukunft des Völkerbundes Ausdruck. Dieser mache schon jetzt das verdamniswerte System qualifizierender Bündnisse überflüssig, die dazu bestimmt seien, das europäische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, in Wirklichkeit aber nur dazu dienen, den Gegenseite zu verwickeln und neue Kriege zu entfesseln. Die Völker Europas müßten endlich den Mut haben, die Vorurteile und Vorurteile der alten Diplomatie zu überwinden. Wenn die Nationen sich zu allgemeiner Achtung anstrengten, dann wäre zum ersten Male in der Geschichte der Freiheit und der Sicherheit jedes einzelnen Landes auf solcher Grundlage fundiert.

Fasjer in Paris.

(Wolffmeldung aus Paris) Zu der gestrigen Unterredung von Poincaré mit dem britischen Minister Jasper bemerkt „Auribien“, daß die Vernehmung sich in der Sache um das Reparationsproblem drehte. Der Vertrag der Völkerbund sei im einzelnen geprüft worden, ferner seien die Fragen der neuen englischen Regierung erörtert worden. Es scheint nicht, daß im Augenblick eine Neuorientierung der britischen Außenpolitik zu erwarten sei. Jasper will angeblich alles versuchen, um eine Heberbrückung der englisch-französischen Gegensätze herbeizuführen. Schließlich sei die Lage in der Pfalz besprochen worden. Endgültiges ist in der Frage nicht getroffen worden.

Dr. Schacht's Bericht.

(Eigener Drahtbericht) Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Freitag abend von Paris zurückgekehrt. Am Sonnabend erhaltete er dem Reichskabinett in Gegenwart des Reichspräsidenten und Reichsfinanzministers Dr. Brüning seinen Bericht über seine beiden Einträge und den Verlauf seiner Verhandlungen mit den Sachverständigenausschüssen. Im Verlaufe der Berichtserstattung teilte Dr. Schacht u. a. mit, daß er auf den Vorschlag, dem französischen Staatspräsidenten, zu einer Unterredung gebeten wurde und die Spreidung mit Poincaré auf dessen ausdrücklichen Wunsch erfolgte.

Dispositionen im Preußenparlament.

Der Vizepräsident des Preußischen Landtages Herr Sonnabend über die Geschäftslage. Am Mittwoch wird der Finanzminister Dr. v. Richter zur Finanzlage Preußens das Wort nehmen. Daran soll sich zunächst die Beratung über die Grundsteuer, die bis dahin aus dem Aufschuß an das Pleuum gelangt sein wird und eine allgemeine Finanzansprache anschließen. Die Beratung über die

Grundsteuer wird das Haus voraussichtlich bis Freitag beschäftigen, an welchem Tage die Schlußabstimmung stattfinden soll. Der Landtag will sich am Freitag nächster Woche verabschieden, bis der Hausstag vorliegt.

Kosten des Lebensmittelaufwandes.

Der Wirtschaftsstatistiker Richard Galtner berechnet die wöchentlichen Kosten des Nahrungsmittelaufwandes für eine vierköpfige Familie (Stamm und zwei Kinder) nach dem Stande der Lebensmittelpreise vom 26. Januar 1924 auf 31,47 Millionen Mark, gegen 31,21 Millionen Mark in der vorangehenden Woche. Für die Arbeiterklasse kommen diese Angaben leider nicht in Betracht in Frage. Sie können daran erkennen, was sie verdienen müssen!

Aufgelöste Kommunistenversammlung.

(Wolffmeldung aus Hamburg) Wie die Polizei mitteilt, wurde in Hamburg eine Versammlung kommunistischer Delegierten aufgelöst. Die 35 Teilnehmer, hauptsächlich aus Nordwestdeutschland, Berlin und Leipzig, wurden verhaftet. In ihrem Besitz wurde Material über die Pläne ihrer Organisation vorgefunden.

Deutschland und der Benesch-Vertrag.

Der jetzt veröffentlichte Wortlaut des französisch-deutschen Vertrages bestätigt, daß es sich in erster Linie um ein Sicherheitsbündnis handelt, das hervorgerufen worden ist durch die monarchistische Propaganda in Deutschland und den Gube des vergangenen Jahres drohenden Umsturz. Herr Lubendorff darf den Ruf zu sich in Anspruch nehmen, daß seines Novemberwunsches, überhaupt keiner unheilvollen Tätigkeit in den letzten Jahren als einer der intellektuellen Urheber des Bündnisses zu gelten. Im Punkt 3 des Vertrages verpflichten sich Frankreich und die Tschechoslowakei, im Falle einer Einklemmung der Vahnen zu lichen Dynastie in Deutschland über die notwendigen Vorkehrungen zur Wiederherstellung der alten Verhältnisse eine Verständigung zu suchen. Das bedeutet eine Ermächtigung in die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reiches, die wir uns als Sozialdemokraten schon deshalb entschieden verbiten müssen, weil Herr Benesch selbst mit Unterstützung anderer Weltmänner und Lubendorffs seine zeitliche Verfassung in Deutschland herbeizuführen hat, die er jetzt fürchtet und deren Auswirkung er gläubig nur durch einen Bündnisvertrag mit der Tschechoslowakei verhindern zu können.

Minister Oeser droht!

Das Vorgehen des Eisenbahnministers Oeser bei der Regelung der Arbeitszeit auf der Reichsbahn hat innerhalb der Arbeiter- und Beamtenschaft eine starke Erregung hervorgerufen. Der Vorstand des freigewerkschaftlichen Deutschen Eisenbahnerverbandes hat wiederholt aus dem Reichsverkehrsminister gegenüber die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß mit der diktierten Arbeitszeitregelung eine wirtschaftliche Betriebsförderung nicht möglich ist. Darüber hinaus beschlößte er sich mit der Frage, wie die Maßnahmen des Verkehrsministers im Interesse des Landes und der Arbeiter bzw. Angestellten und Beamten abgewandt werden können. Diese Erwägungen führen zu dem Beschluß, unter der mehrere hunderttausend Personen zählenden Mitgliedschaft eine Abstimmung darüber stattfinden zu lassen, ob die Arbeitszeitregelung des Ministers Oeser mit einem Streik beantwortet werden soll.

Nach bevor die Abstimmung zu Ende geführt ist, läßt der Reichsverkehrsminister mitteilen, daß seine Stellung zu einem Streik nicht zweifelhaft sein dürfte. Vielmehr ist er sich im Eventualfall ebenfalls aus und überläßt den Herren des Ausnahmestandes auch noch das Regiment über die Eisenbahnen. Jedemfalls hat er der Sache mit seiner frühzeitigen Drohung einen lebhaften Dienst erwiesen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei wählte an Stelle ihres bisherigen Vorsitzenden, des zum Bürgermeister von Hamburg gewählten Peteren, den Abg. Koch-Oeser zum Vorsitzenden, den Abg. Gerken zum zweiten Vorsitzenden. Der Reichsparteitag der Demokraten soll am 6. April in Berlin oder in Weimar stattfinden.

Der Wahlag für die preussischen Gemeindevorstände ist nach dem Beschluß des Landtages bestimmt Sonntag der 4. Mai 1924.

Neuer melbet anfrisch, daß sein Wunsch an der Reichstag wahr ist, wonach die britische Regierung beschloffen hätte, den Plan eines Danks für Singapur aufzugeben.

Der diesjährige Reichs-Landbunde-Tag findet in Breslau statt.

legen haben und in der ihre eigenen Vertreter setzen. Sie haben sich zu ihrer Unterthünigkeit bereits mit einem dringenden Aufrufe an die amerikanischen Gewerkschaften gewandt, damit sie die Lieferung von Waffen und Munition durch amerikanische Delinquenten an die Gegenrevolution verhindern. Aus dem gleichen Grunde sandten sie einen eigenen Vertreter nach Washington, den Professor Habermann von der Universität Mexiko. Der amerikanische Gewerkschaftsbund hat daraufhin alle Verbände, besonders die Verbände im Transporthand und Bergbau, dringend aufgefordert, die mexicanischen Arbeiter in ihrem Freiheitskampfe zu unterstützen und jeden Transport, der den Aufständischen zugehen soll, zu verhindern. Die reaktionären Kräfte in Mexiko finden trotzdem ihre finanzielle und militärische Unterthünigkeit durch aus-

ländische Kreise, die den jetzt in Mexiko geführten Kampf von der Warte ihrer Delinquenten aus verfolgen und entsprechend fördern. Dadurch wird der Abwehrkampf für die Arbeiterklasse natürlich besonders schwierig, denn der finanziellen Kraft des Delinquenten, die dem mexicanischen Reaktionär die Suerta zur Verfügung steht und gleichbedeutend ist mit einer starken militärischen Uebermacht, kann die Arbeiterklasse nur das Opfer der Verion entgegenstellen. Immerhin kann dem freiesittlichen Drang des großen Teils der mexicanischen Bevölkerung, dessen Ziel „Land, Bildung und Freiheit“ ist, auf die Dauer selbst bei einer bewaffneten Uebermacht ein Erfolg nicht verlag bleiben. Solange die Weltgeschichte besteht, hat selbst die stärkste Waffenmacht den Sieg einer erlösenden Idee nicht verhindern können.

Gelegenheits-Angebot

Um sämtliche Bestände unseres grossen Winterlagers der Damen-Konfektion schnellstens zu räumen, haben wir die **Preise für Damen-Konfektion nochmals herabgesetzt.** Wir bieten u. a. an

Wir bitten, unsere Qualitäten und Preise zu beachten.

Damen-Mäntel	aus gutem Flausch- und Fantasiestoff	Serie I	22 ⁰⁰	II	19 ⁰⁰	III	16 ⁰⁰	IV	15 ⁰⁰
Damen-Mäntel	aus prima Tuch und Velour zum Teil Modellstücke		48 ⁰⁰	32 ⁰⁰	28 ⁰⁰	24 ⁰⁰			
Damen-Kleider	moderne Form, reine Wolle		19 ⁵⁰	16 ⁵⁰	14 ⁵⁰	12 ⁰⁰			
Damen-Kleider	la Gabardine		40 ⁰⁰	35 ⁰⁰	25 ⁰⁰				
Damen-Blusen	Halbwolle		3 ⁶⁰	2 ⁵⁰					
Seidene Damen-Jumper	in allen Farben		18 ⁸⁰	15 ⁰⁰	13 ⁵⁰	10 ⁵⁰			
Damen-Röcke	reinwollener Kammgarn Cheviot	Serie I	14 ⁵⁰	II	11 ⁵⁰	III	10 ⁵⁰	IV	8 ⁵⁰
						V	5 ⁰⁰	VI	4 ⁵⁰
Damen-Strickjacken	reine Wolle	Serie I	18 ⁸⁰	II	16 ⁵⁰	III	11 ⁵⁰		

Wir bitten, unsere Qualitäten und Preise zu beachten.

Kaufhaus Gebr. Leffers.

Grosser Inventur-Ausverkauf

für Auto-, Sport- u. Berufskleidung

Ab Freitag! Nur 8 Tage. — Sollten günstiges Angebot. Ab Freitag!

Lederanzug, schwarz	Mark 121,50
Lederjacke, mit Muff und Seitentaschen, schwarz	87,45
Lederbrockehosen, ganz gefüttert, schwarz	34,80
Lederwesten, gefüttert, schwarz	11,50
Ledermützen (Sportform), schwarz	4,50
Ledermützen (Helgoländerform), schwarz	6,70
Ledermützen (Sportform mit Nasenschutz)	7,45
Lederanzug, la Nappaleder, braun	149,75
Lederjacke, mit Muff und Seitentaschen, la Nappaleder, braun	104,25
Lederbrockehosen, ganz gefüttert, la Nappaleder, braun	45,50
Ledermützen (Helgoländerform) la Nappaleder, braun	8,-
Ledermützen (Sportform mit Nasenschutz), la Nappaleder, braun	8,75
Damenlederjacke (Sportform) auf Seide gearbeitet, la Nappaleder, braun	104,25
1 Posten Lodenjoppen	12,-

Billig! Beachten Sie meine Schaufenster. Billig!

Schuh-Geschäft Max Döen, Wilhelmshafen, Marktstraße Nr. 30.

Monopol! Ehren- und Abschieds-Abend



SCHAUSPIEL HAUS

Die Donnerstag
Heimat
Schauspiel von Ebermann.
Schauspieler:
Einer von Michaly
u. ehem. Goldbacher
Gemeiner.
Schauspielerinnen
am Tage der Uffung
aus Oldenburg.

Sonstigeher Verein
Geyens-Militär.
Dienstag, 29. Januar
abends 8.30 Uhr
General-Versammlung
im „Kaufhaus“
Zusammenkunft:
Zusammenkunft u. gütlich
Schlichterarbeiten
der Mitglieder erlösch
lich. (60) 2er Werk

Ich bin erfreut — weil Sie erkennen,

das Ihnen die kurzentschlossene Anschaffung der **„Diplomat-Klein-Schreibmaschine“** die im Verhältnis zu ihrer unvergleichlich niederen Preisstellung von keinem zweiten Fabrikat an Brauchbarkeit, Stabilität und Vollendung überflügelt werden kann, als.

Selbstverständlichkeit einleuchtet!
Wardm hat sich nun der Interessent sinngemäß für unser Spezialfabrikat zu entscheiden? Hören Sie die Vorzüge unserer „Diplomat“! Tadellose Schreiftchrift, ruhiger Anschlag, Schreibgeschwindigkeit, Außerst gefällige Form, Austauschbares Typensystem für alle Kultursprachen und Schriftarten, Normalbreiter Wagen, Kolonnensteller usw.
Die bestausgerüstete, billigste und dabei zweckmässigste Kleinschreibmaschine hoher Dauerhaftigkeit!
Preis inkl. elegantem Verschlusskasten nur Goldmark 50,-
Zahlung noch in zwei Raten gestattet.
Verwand erfolgt gegen Voreinzahlung des Betrages (was am vorteilhaftesten auf unser Postcheckkonto 14672 Amt Stuttgart geschieht) vollständig speziesfrei, d. h. Fracht und Verpackung zu unseren Lasten. Prospekte und Schriftproben stehen bereitwilligst zu Diensten.

Blausiegel, G. m. b. H., Stuttgart
Spezial-Fabrikation von Klein-Schreibmaschinen
Bismarckstraße 48 — Fernsprecher 6215
Bedienen Sie sich nachstehenden Bestellscheins.

Bestellschein.
Ich ersuchen um Lieferung von:
Wir **„Diplomat“-Kleinschreibmaschine**
zum angebotenen Preise von Goldmark 50.—
Der Betrag liegt bei — in auf Ihr Postcheckkonto 14672
Amt Stuttgart einbezahlt.
Name (deutsch):
Wohnort:
Straße:
Republik (Nord. Volkstaat) Postings.

Sämtl. Artikel für die **Säuglingspflege** stets vorhanden.
Flora-Drogerie. Hof- & Eibemann. Oldenburg, Schillingstraße 7.
Einsparungen. Zu verkaufen ein neues bestelliger (561)
Kleiderschrank. W. Sünder, Einsparungen, Diefertstraße 129 I.

Oldenburg. Die Preise für die in den Milchverkaufsstellen zur Abgabe kommende Milch sind ermäßigt worden. Sie betragen vom Montag, den 28. d. M. ab, für:
1 Liter Vollmilch 26 Pf.
1 Liter Schmelz in Flaschen 25 Pf.
1 Liter Magermilch 13 Pf.
Milchzuschneide vom 21. bis 27. d. M.
1 Liter 1,00 M.
1 Liter 0,75 M.
1 Liter 0,50 M.
1 Liter 0,25 M.
Oldenburg, den 26. Januar 1924.
Milkamt für Stadt und Amt Oldenburg.

Phoenix war die erste (578)
Rundschiff-Nähmaschine in Europa und ist die führende geblieben.
Vertreter:
H. M. Lisch, Peinerstrasse 66, Teilschiffung bis 6 Monate.
(Eigene Reparatur-Werkstatt.)

Mieterverein Einsparungen-Biegen Am Dienstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr im Lokal Röhling (Boll. Bönen):
General-Versammlung
Zugsperrung: Wichtige Besprechungen.
Ziel: Befriedigen sämtlicher Mitglieder bringend sichergestellt.
Städt. Werbemittel, Dienstgeber, 12 Frauen- und Frauenvereine: Freitag u. Samstag abends nachmittags. Neb. Hader, Malgarn u. m. 1. Herren Turnvereine, u. Sonnabend, 9-11 I. Tonen Helgoländer. (578)

Oldenburger Landestheater.

Datum	Uhrzeit	Stück	Bestellung
Dienstag 29. Jan. 8.00 Uhr	69.	I. Der Evangelist.	Der Evangelist.
Mittwoch 30. Jan. 8.00 Uhr	70.	II. Gefährten.	Gefährten.
Donnerstag 31. Jan. 7.30 Uhr	71.	I. Der Rosenkavalier.	Der Rosenkavalier.
Freitag 1. Februar, 8 Uhr	72.	I. Der Evangelist.	Der Evangelist.
Sonnabend 2. Februar, 8 Uhr	—	—	Säbener.
Samstag 3. Februar, 8 Uhr	—	—	Gloghet.
Sonntag 4. Februar, 8.00 Uhr	—	—	Gloghet.
Montag 5. Februar, 8.00 Uhr	—	—	Der liebe Augustin.

Todesanzeige.
Am Sonntag mittags 12^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe
Berta Westphal geb. Otten, im Alter von 63 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
Küstingen, den 27. Januar 1924.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 2.30 Uhr von der Leichenhalle in Oldenburg aus statt.

2 fette Schweine und drei kleine per Weierhäusern zu verkaufen. Schmalzstraße 117, 11

Toiletten-Seifen
Haushaltsseifen
Zahnbürsten
Zahnpulver in großer Auswahl
Flora-Drogerie. Salz & Hindemann Oldenburg, Schillingstraße 7.

Todesanzeige. Nach kurzer heftiger Krankheit, nach länglich am Sonntag abends 10 Uhr abends mein lieber Mann, unter lieber Frau, Schmieger und Großmutter, bei 70erl.
Nachruf: Mein Mann im Alter von 63. Um stille Teilnahme bitten.
Wife:
Beerdigung am Donnerstag nachmittags 2.30 Uhr in der Leichenhalle in Oldenburg auf Hall. (580)

